



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Von der menschlichen Ungeduld und der göttlichen Geduld

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.38.67

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-23508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-23508)

AT-DAI 1.3.1.38.67

Beitrag zum Thema "Der lange Atem" , Wort auf dem Weg " , Feldkirch

Von der menschlichen Ungeduld und der göttlichen Geduld

Wenn ich - nunmehr im Ruhestand - unzählige Einladungen bekomme , da und dort zu sprechen oder zu schreiben , muß ich bei meiner Ablehnung des öfteren ~~schreiben~~ ^{Ausmerken} : Bitte, nehmt euch einen jüngeren ! Ich fühle mich mit 77 Jahren nicht unbedingt als der geeignete Experte für Ehe - Familien-oder Erziehungsfragen . Die Bedingungen , unter denen ich Jugendseelsorge und Religionsunterricht ausgeübt habe , sind von den heutigen doch verschieden . Nehmt einen , der gewissen Lebensbereichen im Alltag näher steht. "Alles hat seine Stunde" , sagt Kohelet im Alten Testament....

Wie ich aber eingeladen wurde , ein paar Gedanken zum Thema " der lange Atem" beizusteuern , da konnte ich dieses Argument nicht gut vorbringen . Denn um zu erahnen , daß Gott seine Güte oft auf weite Wege schickt , um den Menschen nachzugehen , daß Er unbegreiflich lange warten kann , um Herzen anzurühren , doch noch zu gewinnen , zur Einsicht zu bringen , daß Er , um dies militärisch auszudrücken , unzähligemale mit Spätzündern seiner Gnade schießt, die lange Zeit zum Explodieren brauchen - um das zu erspüren, muß man eigentlich alt werden , wenn man in die grundsätzliche Überlegung auch Erfahrung einbauen will. Das gilt für viele persönliche religiöse Lebensgeschichten - es gilt aber auch für das große Wirken , Walten und Geschehen in der Pastoral und den Bewegungen der Kirchengeschichte . Seriöse Formen der Religionspädagogik oder der Pastoraltheologie müssen natürlich bemüht sein , ihre Vorschläge und Thesen zu evaluieren , d.h. empirisch zu belegen . Man muß begründen , wie eine Methode im Religionsunterricht ankommt - und dazu muß man testen und Erfahrungen sammeln . Das mag für vieles gut und notwendig sein .Aber es bringt manchmal die Gefahr , vom schnellen Erfolg auszugehen , vom unmittelbar festzustellenden Echo, von jener schnellebigen Tüchtigkeit, die in Wirtschaft , Politik anderen Bereichen alles beherrscht . Da ist alles auf meßbare Effizienz und schnelle Ernte ausgerichtet. Aber Gottes Heil ist nicht immer ein Kurzstreckenläufer . Gott läßt sich - oder besser uns-Zeit (Für ihn gibt es ja keine "Zeit") . Manchmal ist seine Langsamkeit für uns quälend und schwer annahmbar . Denn in unserem "Way of life" hat Geduld keinen großen Stellenwert .

Aber wenn man mehr als ein halbes Jahrhundert Arbeit im Weinberg Gottes hinter sich hat , dann weiß man , wie lange oft das Reifen braucht , und daß die Spätlese die beste ist - und der Eiswein, über den schon der Frost gekommen ist , der sonst doch alles Leben über dem Boden beendet .

Darum wage ich mich als alter Mann über dieses Thema - nicht mit langen theoretischen Ausführungen , aber mit der einen oder anderen tröstlichen Erfahrung , daß das Wort vom langen Atem Gottes stimmt.

An einem Vormittag im Mai des Jahres 1941 saß ich als Gefangener in einem schwarzen PKW der SS , mit einem SS-Mann vor mir und einem neben mir - und ich wurde von einem Gefängnis ins andere transportiert . Die Situation war mit einem Transport in einem Funkstreifenwagen von heute nicht zu vergleichen . Es fuhr die Brutalität mit, und die absolute Rechtlosigkeit , und die Drohung mit dem KZ . Kein Hauch von Frühling reichte in den schwarzen PKW herein . Ich erhielt auch während der Fahrt das Angebot , den Lederhandschuh über die Fresse zu bekommen . Und dann wurde ich eingeliefert und habe meine damaligen Begleiter , die sicher den niederen Rängen der Gestapo angehörten , nie mehr gesehen .

40 Jahre später sitze ich in einem Flugzeug über Deutschland und neben mir nimmt ein Herr platz - wir schauen uns an und erkennen uns sofort . Es war der SS-Mann , der damals neben mir gesessen war. Nach einigen Augenblicken stockender Peinlichkeit sind wir ins Gespräch gekommen - in ein langes Gespräch , für das die Flugreise fast zu kurz war .Und nun hat sich vor mir eine Lebensgeschichte ausgebreitet von einem jungen Menschen , der in einer arbeitslosen Zeit ohne Chancen war und plötzlich dieses Angebot einer Elite vor sich sah , mit glänzender Uniform und unsichtbarer Allmacht ausgestattet - und dann kam der Dienst in der Gestapo - und damit war man drinnen in der Maschinerie der Willkür und des Todes . später dann die Einsicht , die Schuppen , die von den Augen gefallen sind, die Neuordnung der Lebenswerte und Überzeugungen . Der Mann neben mir auf dem Passagiersitz war schon lange kein Nazi mehr , ja wahrscheinlich war er schon damals nicht ganz so böse , wie er mir damals vorgekommen ist , im schwarzen Auto mit der schwarzen Uniform und den Lederhandschuhen ... wir haben uns dann freundschaftlich auf dem Flugplatz verabschiedet . Man kommt über eine derartige Begegnung nach 40 Jah-

nicht so ohne weiteres hinweg . Man muß nachdenken , nachsinnen über die Wege des Menschen und die Wege Gottes -und über den langen Arm seiner Gnade . Aber wie oft wird das so sein , ohne daß man dafür eine so eindrucksvolle Nachhilfestunde auf einem Flug hoch über den Wolken erhält - und was werden wir erst für Erlebnisse haben , wenn wir einmal endgültig über den Wolken fliegen und an einem Licht teil haben werden , das alle Wege , Irrwege und Umwege entschleiert und das geheimste Wirken der Gnade offenbart . Dann werden wir erkennen , daß der unendliche Gott die Geduld alter Kunsthandwerker hatte. Auf dem Rauchmantel des weltberühmten Burgunderornats in der Geistlichen Schatzkammer zu Wien sind 14 Heiligenfiguren . Zwei (!) Figuren dieser kostbaren Stickerei dieses mittelalterlichen Ornaments waren das Lebenswerk eines Stickers !- Gott stickt an uns länger und sorgfältiger , bis er uns dem Ornat der himmlischen Heerscharen einfügen kann .

Wir müssen uns diese Wahrheit vom langen Atem Gottes und dem Langstreckenlauf der Gnade vor Augen halten , wenn manche von uns heute aus begreiflichen Gründen die kirchlichengeschichtliche Ungeduld packt . Das ist keine Entschuldigung der Verantwortlichen auf das Nicht- oder Zu-Spät-Reagieren auf dringende Nöte und Notwendigkeiten . Und es ist keine Abwertung für die , die auf pastoral notwendige Lösungen drängen . Aber hinter allen Spannungen und Bedrängnissen müssen wir doch das ungebrochene Vertrauen haben , daß Gottes Heilswille am Werk ist , mit jener Unerschütterlichkeit und Geduld , mit der Bergbäche über die Felsen stürzen und ihre Schluchten graben . Und in der Meditation über unsere Ungeduld und über die uns oft unbegreifliche Langmut des Herrn der Geschichte und der Herzen müssen wir vielleicht ^{auch} den Flug über die Wolken antreten und uns vor Augen halten , daß Gottes Horizonte unendlich viel größer sind ^{und} daß über allem Chaos sein Geist schwebt , mit langsamem aber kraftvollem Flügelschlag wie der Adler über unseren Heimatbergen .